



Hartmut Siebert

* 20. Juni 1940 † 31. Mai 2020

Wieder hat der Baarverein den Verlust eines hoch verdienten Mitglieds zu beklagen: Hartmut Siebert. Als Vorstandsmitglied und langjähriger Schatzmeister führte und betreute er das keinesfalls einfache Ressort der Finanzen. Darüber hinaus war er für den Vorstand ein nicht nur wegen seiner vielseitigen fachlichen Kompetenz sehr geschätzter Ratgeber, sondern er war auch wegen seiner beruhigenden Ausgeglichenheit, seiner

mitmenschlichen Zuwendung und Hilfsbereitschaft sowie seiner Zuverlässigkeit allseits beliebt und anerkannt.

Hartmut Siebert wurde am 20. Juni 1940 in Heidenheim an der Brenz geboren und verstarb am 31. Mai 2020 im Kurstift „Wohnen im Alter“ in Bad Dürrenheim, nachdem er von 1991 bis 2019 mit seiner Frau Karin in Donau-eschingen-Grünungen gewohnt hatte.

Seine gründliche Ausbildung nach dem Abitur in Heidenheim begann zunächst mit der Lehre als Industrie-Kaufmannsgehilfe bei Siemens in Heidelberg und Berlin. Es folgte das Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Saarbrücken mit dem Abschluss als Diplom-Kaufmann und wurde 1966 bis 1968 ergänzt durch die Ausbildung zum Steuergehilfen, danach zum Steuerberater. 1966 schloss er seine erste Ehe mit Gisela Karsunky, der eine Tochter geschenkt wurde. In Ostfildern betrieb er ab 1970 ein Büro für Steuerberatung, ließ sich jedoch noch weiter in Stuttgart zum examinierten Wirtschaftsprüfer ausbilden und führte sein Büro ab 1983 in Esslingen. 1989 verschied seine Frau Gisela. 1991 zog er nach Grünungen. Dort wohnte seine frühere Mitschülerin Karin Pelikan, die er bei einem Klassentreffen wieder getroffen hatte. Er heiratete sie 1992. Sie war mit dem Verfasser und dessen Ehefrau befreundet, eine Freundschaft, der sich Hartmut Siebert alsbald anschloss.

So wurden er und seine Frau 2001 auch Mitglieder des Baarvereins. Auf Antrag des Verfassers wurde Karin Siebert von der Mitgliederversammlung in das vakante Amt der Kassenverwaltung gewählt, darin schon „privat“ unterstützt von ihrem Gatten, der folgerichtig 2005 von der Mitgliederversammlung zum Schatzmeister des Vereins, offiziell „Kassierer“ genannt, berufen wurde. Dieses Amt übte er, inzwischen 75 Jahre alt geworden, bis 2016 aus. Aber nicht nur der korrekten Verwaltung der Vereinsfinanzen galt seine Aufmerksamkeit; er war auch mit Erfolg um deren Vermehrung durch private und amtliche Zuschüsse bemüht. Außerdem nahm der Vorstand Hartmut Sieberts fundierte juristische Kenntnisse gern in Anspruch. Zudem verstand er es, gelegentlich harte Diskussionen innerhalb des Vorstandes zu beruhigen und zu entschärfen. Schließlich

war er, der Liebhaber vornehmlich belletristischer Literatur, von 2007 bis 2009 maßgeblich an der Katalogisierung und Ordnung der etwa 10.000 naturkundlichen Zeitschriften und Bücher beteiligt, die sich seit 1870 im Tausch mit anderen wissenschaftlichen Vereinen des In- und Auslands angesammelt hatten.

In den folgenden Jahren nahmen allerdings die Altersbeschwerden zu. Eine Herzinsuffizienz machte ihm, der weite Wanderungen durch die Baar und den Schwarzwald liebte und auch den Wintersport, besonders den Langlauf pflegte, zunehmend zu schaffen. So gab er 2019 sein Haus in Grüningen auf und wechselte ins Betreute Wohnen nach Bad Dürkheim. Im Februar 2020 klagte er über Herzschmerzen, wurde plötzlich bettlägerig und erlag seinem Leiden am 31. Mai 2020.

Hartmut Siebert war ein liebenswerter Mensch. In der langen Geschichte des Vereins für Geschichte und Naturgeschichte der Baar wird er einen bedeutenden Platz einnehmen.

Günther Reichelt (Foto: Karin Siebert)

Dr. Veit Hirner

* 22. September 1944 † 29. April 2020

Im Alter von 75 Jahren verstarb im Frühjahr 2020 nach schwerer Krankheit unser langjähriges Vereinsmitglied, der Leitende Forstdirektor i. R. Veit Hirner.

Er war stellvertretender Leiter des Kreisforstamtes Tuttlingen und langjähriger Chef des ehemaligen Forstamtes Immendingen. Er war ein Forstmann mit Leib und Seele und genoss als profilierte Persönlichkeit hohes Ansehen, auch als Naturliebhaber und als Umweltschützer.

In Schwäbisch Gmünd geboren und aufgewachsen diente Veit Hirner nach dem Abitur bei der Luftwaffe, studierte Forstwissenschaft an der Universität Freiburg. Nach Ablegung der Großen Forstlichen Staatsprüfung erhielt er 1978 die Doktorwürde verliehen. Im Anschluss an wissenschaftliche Tätigkeiten beim Forstamt Heilbronn und der Forstdirektion Stuttgart wurde ihm 1984 die Leitung des Forstamtes Immendingen übertragen. Er hatte damit sein Berufsziel erreicht und war verantwortlich für über zehntausend Hektar Staats-, Kommunal- und Privatwald auf den Gemarkungen Immendingen, Geisingen und Emmingen-Liptingen. Über 20 Jahre hat er das Forstamt mit Leidenschaft und Herzblut geleitet, um nach dessen Auflösung die stellvertretende Leitung des Kreisforstamtes zu übernehmen. Neben seinem beruflichen Wirken lag ihm der Natur- und Umweltschutz sehr am Herzen. Insbesondere bei der Entwicklung des Naturschutzgebietes Schopfeln-Rehletal, ein Juwel vieler Orchideenarten, hat er